

Hilfe für Segelohren

In Konstanz werden mit neuer Methode die Ohren angelegt

KONSTANZ (sda) Abstehende Ohren einfach am Kopf anbinden und damit den Schönheitsfehler beseitigen zu können, davon träumen viele Segelohrgeschädigte. Genau das macht der Konstanzer Arzt Waldemar-Heinz Merck mit großem Erfolg.

Auch wenn die mit abstehenden Ohren Geschlagenen in Prinz Charles einen prominenten Leidensgenossen haben, sind die meisten unzufrieden mit ihrem Los. Doch wer sich die Ohren anlegen lassen will, muss bisher eine risikoreiche und schmerzhaft Operation über sich ergehen lassen.

Der Ohrknorpel wird aufgeschnitten, abgeschabt und eingespritzt, um zu erreichen, dass das Ohr dauerhaft flach anliegt. Dieses Vorgehen ist aber nicht ganz risikolos, weil oft Infektionen auftreten. Diese lassen sich schlecht bekämpfen, weil Knorpel schlecht durchblutet und damit für Medikamente schwer zugänglich sind.

Ohne Knorpeloperation

Der Konstanzer Hals-, Nasen- und Ohrenarzt Waldemar-Heinz Merck hat jetzt eine Methode entwickelt, bei der die Operation nur zwei Stunden dauert und bei der weniger Komplikationen auftreten: Er bindet die Ohren gewissermaßen nach hinten.

Angeregt wurde Merck durch eine in Israel entdeckte Methode, bei der zwar der Knorpel verkleinert, aber anschließend die Ohren mit einer speziellen Nahttechnik angelegt wurden. Merck fragte sich, ob es nicht ausreiche die Fäden in der Innenohrfalte zu vernähen und sie so festzuzurren, dass der Faden das Ohr an den Kopf drückt.

Vor vier Jahren, begann er zu experimentieren. Seitdem hat er mehrere hundert Patientinnen und Patienten erfolgreich behandelt. «Es hat in allen Fällen funktioniert», sagt Merck stolz. In keinem einzigen Fall ist der Nylonfaden gerissen.

Anfragen ohne Ende

Merck näht bei der Operation mit einer Nadel mehrere Fäden sogenannte Matratzennähte unter die Haut. Bevor die Fäden hinter dem Ohr verknötet werden, kann der Patient entscheiden, wie stark die Ohren anliegen sollen. Erst dann wird endgültig verknötet. Die kleinen Schnittstellen hinter dem Ohr, die den Nylonknoten Platz bieten, heilen schon nach wenigen Tagen ab. Seit bundesweit in Presse und Fernsehen über Mercks Technik berichtet wurde, kann sich die Klinik, an der er als Belegarzt arbeitet, kaum mehr vor Anfragen retten.

Thurgauer Volksfreund, April 2000